

ein Zweig der Andes sind. Allein das Innre des Landes ist noch zu wenig untersucht, als daß man den Gehalt der Berge genauer kennte. So viel weiß man aber, daß es viel Gold hat, welches man in den Bergen und körnerweise in den Flüssen findet. In den vorigen Zeiten glaubte man, es sey reicher an Gold, als selbst Peru; man erdichtete, es liege im Innern von Gulana eine große Stadt, Manoa oder Eldorado, wo alle Geräthe von dichtem Gold, wo sogar das Dach eines Pallastes aus massiven Goldplatten bestünde, es machten auch verschiedne Abenteuerer Züge nach diesem Eldorado, aber alle Unternehmungen verunglückten, und niemand bekam das Goldland zu sehen, das am Ende nur in der Einbildung vorhanden war.

Dreißigstes Kapitel.

Fortsetzung von Cayenne. — Holländische Besizungen. — Spanische Besizungen oder Guiana.

Von den Ureinwohnern dieses weitläufigen Landes läßt sich nichts Befriedigendes sagen, da man ihre verschiednen Stämme nicht genauer kennt. So viel ist gewiß, daß die Zahl dieser Stämme sehr hoch steigt, viellecht über 200, und daß die Stämme der Caralben im Innern des spanischen Gulana, und die Galibis in Cayenne wahrscheinlich die zwei vornehmsten sind. Andre Namen kann man auf den Charten von Südamerika finden.